

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **21 (1916-1917)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dem Zweier sind wir absichtlich bis heute aus dem Wege gegangen, weil wir mit ihm stets Verdruss haben. Er ist zwar scheinbar bald erobert, aber ebenso rasch hat er sich wieder empfohlen, es ist, als ob er zu wesenlos wäre, als dass ihm die Kinder genügend Aufmerksamkeit schenken, selbst wenn wir mit papierenen Bratwürsten aufwarten, hilft es nicht viel. Vielleicht geht es nun mit etwas gereiftem Einmaleinsverstand etwas besser, und beim Siebner kommt dann der Zweier in Verbindung mit dem Fünfer nochmals auf die Bühne.

$$\begin{array}{cccc} 5 & \text{oder} & 5 & 5 & 5 \\ 1 & & 2 & 2 & 2 \\ 1 & & & & \end{array}$$

Die teuren Zeiten bringen uns allerdings in Verlegenheit um Sachgebiete; denn was für Gegenstände kann man heutzutage noch kaufen für 7 Rp. oder für 8 oder 9 Rp. Da übersetzen wir die Sache besser ins Reich der Franken.

Ein weiteres Verfolgen und Darlegen unseres Einmaleinsplanes würde nur Wiederholungen bringen und ebenso langweilig wirken, wie eine Einmaleinsübungsstunde am Montag. Was an diesem Plan überhaupt Neues wäre? Einmal ist die Theorie von der Begriffsbildung ausgegraben und gezeigt worden, wie der Weg zum Begriff auch der Weg zum Einmaleins ist.

Dann scheint es nicht unwichtig, dass durch das *Erarbeiten* (Arbeitsprinzip) vertiefte Anschauung zur Geltung kommt und damit gleichzeitig Interesse und Aufmerksamkeit erregt und wachgehalten werden.

Dadurch endlich, dass für jede einzelne Malreihe ein ganz bestimmtes Sachgebiet *andauernd* und *eingehend* bearbeitet wird, kommen wir dem Grundsatz entgegen, dass das Kind in Wirklichkeiten, in Bildern, denkt. Damit, und durch die Verwendung des Geldes als Anschauungsmittel, ist zugleich die Verbindung mit dem Rechnen, wie das praktische Leben es bringt, auf natürliche Weise hergestellt.

Wenn das Kind einsieht, dass ihm das, was es in der Schule lernt, tatsächlich etwas nützt, so wird es der Schularbeit auch mehr Freude entgegenbringen.

Auf den gezeichneten Umwegen also kommt man zu einem fröhlichen *Einmaleinsunterricht* — doch immer noch sehr langsam zum *Einmaleins*.

Schweizer. Lehrerinnenverein.

Sitzung des Zentralvorstandes, Samstag, 28. Oktober 1916, abends 5 Uhr, im Lehrerinnenheim.

Protokollauszug.

1. *Mitteilungen.* Die Präsidentin gibt an Hand der eingelaufenen Berichte Auskunft über den Verlauf der drei subventionierten Kurse über das Arbeitsprinzip (Ortsgruppen Bern und Umgebung, Burgdorf und Oberland). Die Zahl der Teilnehmerinnen betrug zwischen 21 und 28. Die Kurse fanden allgemeinen Anklang und warben auch dem Lehrerinnenverein eine schöne Anzahl neuer Mitglieder. (Siehe Aufnahmen.)

2. *Bericht über die Zusammenkunft der Bureaus der drei schweiz. Lehrerinnenvereine.* Im Anschluss an das sehr interessante Referat von Fräulein H. Krebs über „Die Gewerbelehrerin“ ist beschlossen worden, den Verein der Gewerbelehrerinnen zu einer Enquete über deren Anstellungsverhältnisse aufzufordern

und ihn dabei nach Kräften zu unterstützen. Die Verschmelzung der „Arbeitslehrerinnen-Zeitung“ mit unserem Blatte soll der nächsten Generalversammlung der Arbeitslehrerinnen unterbreitet werden, hat aber wenig Aussichten auf Verwirklichung, da die bernischen Arbeitslehrerinnen an ihrem eigenen Blatte festhalten. — An der nächsten Zusammenkunft soll zur Behandlung kommen das Thema: „Die Lehrkräfte für den hauswirtschaftlichen Unterricht an den obersten Primar- und an den Fortbildungsklassen“. Der Zentralvorstand beschliesst, dieses Thema auch an der Delegiertenversammlung zu behandeln und es sogleich den Sektionen zur Besprechung zu überweisen. Bis April sollen alle drei Lehrerinnenvereine ihre Thesen der Präsidentin der nächsten Konferenz, Fräulein Johanna Schärer in Zürich, zusenden. In Anbetracht des äusserst wichtigen Themas sollen nicht nur die drei Bureaus, sondern auch je die vier meistinteressierten Sektionen der drei Vereine vertreten sein.

3. Bericht der Delegierten, Frl. D. Steck, über die *Delegiertenversammlung des Bundes schweizer. Frauenvereine*.*

4. *Aufstellung der vorläufigen Traktanden für die nächste Delegiertenversammlung* :

- a) Statutarische Geschäfte;
- b) Antrag des Zentralvorstandes auf Abschaffung der Altersgrenze bei der Aufnahme;
- c) Antrag der Redaktorin auf Unterstützung der „Lehrerinnen-Zeitung“ durch den Verein;
- d) Referat: „Die Lehrkräfte für den hauswirtschaftlichen Unterricht an den obern Primarklassen und Fortbildungsschulen“;
- e) Arbeitsprogramm;
- f) Unvorhergesehenes.

5. Die *Jahresberichte* sind auf Ende des Jahres abzuschliessen und bis 15. Januar 1917 einzusenden.

6. *Aufnahmen*. Sektion Aargau: 1. Fräulein Al. Hostettler, Obstgarten bei Aarau. 2. Frl. Emmy Berner, Rapperswil. 3. Frl. M. Baumann, Biberstein bei Aarau. — Sektion Baselstadt: 4. Frl. El. Brenner, Basel. 5. Frl. El. Kellerhals, Basel. — Sektion Bern, Ortsgruppe Bern und Umgebung: 6. Frl. M. Woodtli, Ferenberg bei Stettlen. 7. Frau B. Clénin-Probst, Wabern. 8. Frl. M. Studer, Meikirch. 9. Frl. E. Zaugg, Ostermundigen. 10. Frl. M. Fuchs, Ostermundigen. 11. Frl. Fr. Boss, Ostermundigen. 12. Frl. Fr. Petri, Zollikofen. 13. Fräulein Fr. Dennler, Oberwangen. 14. Frl. M. Schneeberger, Dentenberg. 15. Fräulein J. Rychener, Bern. 16. Frl. A. Schmutz, Ittigen. 17. Frl. M. Mürger, Zollikofen. 18. Frl. Fl. Winzenried, Liebefeld bei Köniz. 19. Frau G. Kipfer-Stämpfli, Bern. Ortsgruppe Burgdorf: 20. Frl. J. Ott, Schupposen bei Oberburg. 21. Fräulein R. Oderbolz, Äfligen. 22. Frl. O. Wild, Burgdorf. 23. Frl. M. Bracher, Krauchthal. 24. Frl. O. Ott, Fraubrunnen. 25. Frl. B. Schafroth, Kaltacker bei Burgdorf. Ortsgruppe Oberland: 26. Frau Fr. Schneider-Brugger, Hondrich. 27. Frau H. Tämiler-Schürch, Innertkirchen. 28. Frau P. Kammer-Hegi, Interlaken. 29. Frau Gonzenbach-Rieder, Interlaken. 30. Frl. J. Fuchs, Iseltwald. 31. Frau A. Götz, Unterseen. 32. Frl. M. Fuchs, Brienzwiler. 33. Frau A. Michel, Brienz. 34. Frl. A. Born, Geissholz. 35. Frl. R. Sterchi, Beatenberg. 36. Frl. M. Wymann, Interlaken. 37. Frl. M. Müller, Willigen. 38. Frl. E. Balmer, Wilderswil.

* Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht an anderer Stelle in dieser Nummer.

39. Frau Fr. Flückiger-Jost, Matten bei Interlaken. — Sektion Solothurn:
40. Frl. A. Wyss, Balsthal. — Sektion Zürich: 41. Frl. M. Bodmer, Zürich.
42. Frl. E. Baerwolf, Zürich. — Ausserordentliches Mitglied: Herr F. Wartenweiler, Lehrer, Solothurn.

7. Unter *Unvorhergesehenem* wurden verschiedene Heimangelegenheiten besprochen. Die Präsidentin der Heimkommission teilte mit, dass, um die erleichterten Installationsbedingungen zu benutzen, das elektrische Licht im Heim überall eingerichtet wurde. Für die Kanalisation ist der Plan vom Stadtbauamt ausgearbeitet; sie wird nächstens in Angriff genommen.

Für getreuen Auszug, die Sekretärin: *M. Sahli*.

Aus den Sektionen.*

In Unterseen fand am 4. Oktober die **Herbstversammlung der Ortsgruppe Oberland** statt. Die Lehrerinnen waren zahlreich erschienen, vermehrt durch die 25 Teilnehmerinnen am Kurs zur Einführung ins Arbeitsprinzip. Die Leiterin desselben, Fräulein Mühlemann, hat uns einen kostbaren Nachmittag geopfert und uns eine Musterlektion mit sechs Schülern gehalten, die uns den grossen Wert der Methode sichtbar vor Augen führte. Der Beifall der Anwesenden löste sich aus in dem Ausspruch: Man möchte am liebsten selbst wieder Kind sein und solchen Unterricht geniessen. Fräulein Mühlemann hatte eine Lektion aus der Fibel von M. Herren ausgewählt. Während dem Unterricht war ein hübsches Klebebildchen entstanden und ein Körbchen geformt worden. Was die Schüler dabei gelernt — anschauen, sprechen, lesen an der Wandtafel, am Lesekasten, der auch von der Lehrerin selbst erstellt werden kann — wird sich sicher ihrem Gedächtnis eingepägt haben. — Die vorliegenden Arbeiten der Kursteilnehmerinnen zeigten, wie eifrig sie arbeiten und mit welchem Verständnis gerade für unsere speziellen Verhältnisse die Kursleiterin vorgeht.

Es erfolgte die Beratung des Statutenentwurfs der Sektion Bern. Die Revision ist nötig geworden durch diejenige der schweizerischen Statuten, und der Entwurf wurde in der Hauptsache gutgeheissen. Es war dabei die Frage aufgetaucht, ob unsere geographisch sehr weite Ortsgruppe sich nicht trennen sollte in Oberland-Ost und Oberland-West. Da die Für und Wider nicht genügend erwogen waren, wird die Frage auf den Traktanden der nächsten Versammlung stehen. Dass die geplante Trennung uns nicht leicht werden wird, kam wohl den Anwesenden erst zum Bewusstsein beim gemütlichen Plauderstündchen. Es war vor lauter Arbeit wieder einmal zu kurz gekommen und den lieben Gästen sollte doch eine Freude gemacht werden durch die Aufführung des lustigen Stückchens: „Am Telephon!“ Kaum fanden die Darstellerinnen Zeit, ihren Kaffee zu trinken, und den hatten sie doch ausser dem lebhaften Beifall redlich verdient. Zum Kaffee waren hübsche, rosenrote Zettel serviert worden, und dass eine ganze Anzahl derselben ausgefüllt zurückkehrte, ist wohl der beste Beweis vom Gelingen unserer Herbstversammlung.

Ortsgruppe Biel (Sektion Bern). Am 30. August 1916 fand eine zahlreich besuchte Versammlung statt im Hotel zum „Blauen Kreuz“ in Biel. Nach Erledigung des ersten Traktandums, Beratung der neuen Statuten der Sektion Bern, kam die Angelegenheit eines Kurses zur Einführung in das Arbeitsprinzip

* *Anmerkung der Redaktion.* Wegen Raummangel mussten drei Berichte über Kurse für das Arbeitsprinzip für die nächste Nummer zurückgelegt werden.